

Burchard, Konrad und Philipp, Gebrüder von Danketsweiler¹ verkaufen mit Willen ihrer Mutter Mächthild von Danketsweiler dem Abt und dem Konvent des Klosters Weissenau bei Ravensburg die Wiese bei Frimmenweiler² und den Acker der an den Oetenbühel stösst um ein Ross, das auf zehn Mark Silbers geschätzt wird. Dem Meier zu Frimmenweiler soll die Weide auf Oetenbühel offenstehen, doch soll er oder sein Knecht offensichtlichen Schaden wiedergutmachen, nach Urteil eines Schiedsgerichts. Die Urkunde besiegeln auf Bitten der Brüder Marquard von Schellenberg,³ ein Ritter, Landvogt zu Ravensburg («Marquart/von Schellenberg an Ritter Lantvogt ze Rauenspurk») Konrad Humpis, Stadtmann von Ravensburg sowie Burkard und Konrad von Danketsweiler. Zeugen waren Rudolf der Prior in Weissenau, Bruder Heinrich von Meersburg,⁴ Konrad und Ulrich Bonlant, Heinrich Götfrid, Wilhalm Humpis, Klaus Sälzli, Konrad Wern, Johann Krewel, Johann und Heinrich Wolfegger, Bürger zu Ravensburg.

Original im Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 523 Kloster Weissenau n. 2866. Pergament 9,5 cm lang × 32,0, Plica 1,1 – 1,9 cm. — Aussen und oberste Zeile liniert, Initiale über vier Zeilen. — Über dem Text: «III. Fasc. Nr. 17. lit. c» (18. Jahrh.). — Drei Siegel hängen an Pergamentstreifen: 1. (Marquard von Schellenberg) rund, 4,5 cm, graugelb, Spitzovalschild mit zwei Querbalken Schildhaupt und Mitte), Umschrift: + S' MARQVARDI MILIS DE SCHELLEB'G — 2. (Stadtmann Humpis) fehlt, Pergamentstreifen hängt. 3. (Burkard v. Danketsweiler) eingenäht in aufgerissener Lederhülle, rund, 4,1 cm, graubraun, Spitzovalschild mit Lilie, Umschrift: + S' BVRKARDI DE DANCH — 4. (Konrad v. Danketsweiler) rund, 3,8 cm, graubraun, dreieckiger Schild mit Lilie, Umschrift: + S CŮNRAD. DE.DANKRASWILLER — Rückseite: «von Drankrehzwiller» (gleichzeitig); «Danswiler» (15. Jahrh.); «Kaufbrief eines ackhers und wiss, welche die von Danckhetschweiler dem Gotshuss haben zukhauffen geben Anno 1314» (17. Jahrh.); «2813» (17. Jahrh.); «III Fasc. Nr. 17 Lit i» (18. Jahrh.); «413.14.6.» (rot, 18. 19. Jahrh.); «Frimmenweiler und Ottenbühel» (rot, 19. Jahrh.); «2866» (blau, modern).